

Ein Vordenker des Sozialstaates

Vor 100 Jahren starb der Sozialreformer Franz Hitze

KÖLN. Die KAB Deutschlands erinnert zum 100. Todestag von Franz Hitze an den Sozialreformer aus Olpe. „Franz Hitze gilt nicht nur für viele Christinnen und Christen als Vater der katholischen Arbeitervereine. Mit seinem praktischen Wirken als parlamentarischer Sozialpolitiker hat er versucht, den damaligen Arbeiterstand zu einem gleichberechtigten Sozialpartner auf Augenhöhe mit den Arbeitgebern zu heben“, erklärt Stefan-B. Eirich, Bundespräsident des katholischen Sozialverbandes.

Franz Hitze, der vor 170 Jahren, am 16. März 1851, in Hanemicke bei Olpe als Bauernsohn geboren wurde, hatte sich schon früh mit der praktischen Lösung der sozialen Frage beschäftigt. Seine Erstveröffentlichung „Die soziale Frage und die Bestrebungen zu ihrer Lösung“ mit nur 29 Jahren zeigt, wie er die soziale Frage zur Frage der Arbeiter macht. Er regte die Errichtung von Arbeiter-Produktivgenossenschaften an, wie sie auch der Gründer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ferdinand Lassalle, anstrebte, um Arbei-

ter am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. „Hitzes Überlegungen und sein Wirken als Zentrums-Abgeordneter im Deutschen Reichstag sind die Grundlagen für die Anfänge und die heutige Ausprägung unseres Sozialstaates“, so Bundespräsident Eirich.

Gründer des Volksvereines

Gemeinsam mit dem katholischen Unternehmer Franz Brandts gründete Hitze im Jahr 1890 in Mönchengladbach den „Volksverein für das katholische Deutschland“, in dem sich



Franz Hitze, hier auf einem undatierten Foto, wurde in Olpe geboren und gilt als einer der Vordenker des heutigen Sozialstaates.

Foto: KNA

über Klassen hinweg katholisch-soziale Menschen organisierten. Unter Förderung des Volksvereines entstanden christliche Gewerkschaften sowie christliche

Konsumgenossenschaften. Darüber hinaus war er Fürsprecher für die Gründung des Deutschen Caritasverbandes. Nicht zuletzt setzte er sich bei den Beratungen zur Weimarer Verfassung für die Einrichtung von Betriebs- und Bezirksräten ein, um radikale Räte abzuwehren. „Sein Einfluss und seine Veranlagung, die Dinge immer praktisch anzugehen, haben dazu geführt, dass sein Name immer eng mit dem sozialen Deutschland verbunden bleiben wird“, erklärt KAB-Bundespräsident Eirich. Hitze starb am 20. Juli 1921 in Bad Nauheim und ist in Rhode bei Olpe beerdigt.